

Bedeutender Künstlertreff zwischen den Kriegen

Förderverein des Landschaftsmuseums Unewatt will „Erdmann-Türmchen“ in Langballigau kaufen

LANGBALLIG Zwei Gebäude standen im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Fördervereins Landschaftsmuseum Angeln im Landhaus Unewatt: das Christesenhaus im Museumsdorf und der „Erdmann-Holtorf-Pavillon“ in Langballigau. Zunächst teilte Direktor Dirk Wenzel von der Kreiskulturstiftung, der Trägerin des Museums, mit, dass infolge geänderter Förderrichtlinien die privat-rechtlich organisierte Stiftung für die Sanierung des Christesenhauses keine Mittel mehr auf dem zunächst vorgesehenen Wege einwerben könne. Mittlerweile eröffnete sich aber eine andere Option. Allerdings müsse das ursprünglich vorgesehene Investitionsvolumen um ein Drittel auf nunmehr 800000 Euro gesenkt werden. Dazu sei eine Förderung von 75 Prozent beantragt worden. „Angesichts dieser Umstände wird der Ausbau des Dachgeschosses zurückgestellt.“

Nach der Diskussion über das große bäuerliche Wohnhaus ging es um ein kleines

Gebäude in Langballigau. Es gehört zu einem Anwesen, auf dem der zu seiner Zeit berühmte Pianist und Komponist Eduard Erdmann (1896 - 1958) wohnte. Um dem familiären Trubel im Haus unten an der Straße zu entinnen, hatte er sich oben am Hang ein Refugium in Form eines turmartigen Pavillons errichten lassen. Diesen malte anschließend der befreundete Maler Hans Holtorf mit Figuren aus

einer von Erdmann komponierten, aber nie aufgeführten Operette aus. Das Türmchen steht mittlerweile unter Denkmalschutz, wurde inzwischen einigermaßen gegen Witterungseinflüsse gesichert und steht möglicherweise zum Verkauf.

Im Laufe eines Vortrages über Wandmalereien der 1920er Jahre in Holstein erläuterte Albrecht Barthel vom Landesamt für Denkmalpflege



Fördervereins-Vorsitzender Peter Dietrich Henningsen mit seinen neuen Vorstandskollegen Mathias Jürgensen und Berndt Lassen sowie Albrecht Barthel vom Landesamt für Denkmalpflege (v. r.). vdl

ge der Versammlung die Bedeutung des Ortes. Dort sei in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen ein bedeutender Künstlertreff gewesen, zu dem neben anderen auch Emil Nolde und der Lyriker Günter Specht gehört hätten. Jetzt gehe es darum, den Pavillon dauerhaft zu sichern und die expressionistischen Wandmalereien zu restaurieren.

Horst Jordt, Vorsitzender der 2013 gegründeten Erdmann-Gesellschaft, gab bekannt, die Kulturstiftung der Nospa wolle maßgeblich dazu beitragen, den Pavillon und einen Teil des Grundstücks zu kaufen – nicht jedoch das frühere Wohnhaus. „Das ist leider eine Nummer zu groß.“ Die aktuelle Möglichkeit des Ankaufs will nun der Förderverein nutzen. Wie Vorsitzender Peter Dietrich Henningsen mitteilte, soll der Verein formal als Erwerber fungieren. „Folgekosten treten nicht auf.“ Die organisatorischen Aufgaben, zum Beispiel Führungen, übernehme das Museum. Diesem Modell stimm-

ten die Mitglieder bei zwei Enthaltungen zu.

Zu Beginn der Sitzung hatte Henningsen darauf hingewiesen, dass der stark verlandete Teich an der Buttermühle vollkommen ausgebaggert wurde. Zum Schutz vor weiterem Sedimenteintrag sei oberhalb davon an der Nordstraße ein Sandfang gebaut worden. Schatzmeister Hans-Christian Matzen teilte mit, dass knapp 3000 Euro für das Museum ausgegeben worden seien. Ansonsten würden Gelder angespart, um später die Einrichtung des Christesenhauses zu unterstützen. Museumsleiterin Inga Latendorf ließ schließlich die abgelaufene Saison noch einmal Revue passieren. Die Homepage sei neu gestaltet worden und kompatibel für Mobilgeräte.

Bei den Wahlen zum Vorstand kandidierten Erich Thiesen aus Büdelsdorf und Bernd Philipsen aus Flensburg nicht erneut. Ihre Nachfolge traten Berndt Lassen aus Nübel und Mathias Jürgensen aus Steinbergkirche an. vdl